



Bor. Mönchengladbach

Grundordnung 4-2-3-1 (def. 4-4-2 MFP)



SC Freiburg

Grundordnung 4-2-3-1 (def. AGP)



38 (xG 34,5)

39 (xG 38,5)

7 (15.)

3 (10.)

8(8.)

53,7 %

Nur 8 % über links, 65% über die Mitte

18. (17. bei Sprints in Spielrichtung)

Tore (xG)

Gegentore

Konter-Gegentore

Konter-Tore

Standard-Gegentore

Ballbesitz

Zone der Torerzielung

Sprints

35 (xG 38,5)

32 (xG 33,2)

1 (3.)

2 (12.)

7 (5.)

49,3 %

Ausgeglichen über alle 4 Zonen

16. (18. bei Sprints in Spielrichtung)

Schiedsrichter: Benjamin Brand | 4. Offizieller: Dr. Robin Braun

Fazit: Unterbindet Freiburg die Konter, kommt die größere individuelle Qualität des SCF zum Tragen

Nach der kurzfristigen Umstellung im Spiel gegen Leverkusen auf eine Dreier-Abwehrreihe dürfte Freiburg wieder zu einer Mischform aus einem 4-2-3-1 respektive 4-4-2 mit hängender Spitze zurückkehren, doch flexibles Switchen auf eine andere Grundordnung ist nicht ausgeschlossen. Insgesamt besticht Freiburgs Spiel durch mehr Variabilität als jenes der Gladbacher, die Mühe mit den agilen Gästen bekommen könnten. Wichtig wird für Freiburg, bei den schnellen Gladbacher Kontern über Hofmann, Plea und Thuram eine gute Restverteidigung zu haben. Gerade nach der Packung in Mainz ist davon auszugehen, dass die Borussia nicht zu offen agiert, vor allem muss sie aber sowohl gegen den Ball als auch nach Verlust viel aggressiver und schneller in die Zweikämpfe kommen. Im zentralen Mittelfeld könnte Gladbach – abgesehen von Koné – Geschwindigkeitsnachteile gegenüber den Freiburgern haben, die dementsprechend schnell und vertikal umschalten dürften. Gladbach gewann zwar das letzte Heimspiel gegen Bayern, profitierte dabei aber sehr von der Überzahl, und konterte selbst mit einem Mann mehr öfter, als eigene Ballbesitzpassagen zu zeigen. Diese Ideenlosigkeit könnte sich Freiburg durch hohes Pressing zunutze machen und die Borussia, deren Rochaden nicht sehr ausgeprägt sind, zu Fehlern zwingen. Ein Mittel dagegen könnten lange Bälle auf die Flügel sein – dass öfter über den Keeper im Aufbau zurückgespielt wird, ist unwahrscheinlich, da phasenweise kein Profitorwart in dieser Woche im Training sein konnte. Wenn besagte lange Bälle ihren Adressaten finden und die Außenverteidiger Scally und Bensebaini nachrücken, könnte es Gladbach gelingen, auf den Bahnen Überzahl herzustellen. Entweder werden so Doan und Grifo gezwungen, tiefer zu stehen, oder die Sechser verschieben nach Außen, oder, da sind wir wieder beim letzten Spiel gegen Leverkusen, Freiburgs Coach Streich stellt doch auf ein 3-4-3 um, das gegen den Ball zu einer Fünferkette in der letzten Linie wird. Der SCF sollte sich Gladbachs Torwartproblematik durch viele Abschlüsse zunutze machen.